

Objekttyp: **TableOfContent**

Zeitschrift: **Zeitschrift für Sozialhilfe : ZESO**

Band (Jahr): **109 (2012)**

Heft 3

PDF erstellt am: **06.08.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*  
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, [www.library.ethz.ch](http://www.library.ethz.ch)

<http://www.e-periodica.ch>

## WOHN- UND LEBENSGEMEINSCHAFTEN

Beziehungsform und Haushaltgrösse sind für die Berechnung der Sozialhilfe entscheidende Faktoren. In vielen Fällen lassen sich die Wohn- und Lebensgemeinschaften aber nicht so leicht «qualifizieren». Die traditionelle Familie ist längst nur noch eine von vielen Formen des Zusammenlebens. Patchwork- und Regenbogenfamilien, Konkubinatspaare oder Alleinerziehende gehören heute ebenso zur gesellschaftlichen Realität. Der Schwerpunkt illustriert das Thema aus der Perspektive der Sozialhilfepraxis, aber auch eine Soziologin und eine Familientherapeutin kommen zu Wort.

## ZESO ZEITSCHRIFT FÜR SOZIALHILFE

**HERAUSGEBERIN** Schweizerische Konferenz für Sozialhilfe SKOS. [www.skos.ch](http://www.skos.ch) **REDAKTIONSADRESSE** Redaktion ZESO, SKOS, Monbijoustrasse 22, Postfach, CH-3000 Bern 14, Tel. 031 326 19 19, [zesos@skos.ch](mailto:zesos@skos.ch) **REDAKTION** Monika Bachmann **REDAKTIONELLE BEGLEITUNG** Dorothee Guggisberg **AUTORINNEN UND AUTOREN DIESER AUSGABE** Christina Caprez, Andreas Dvorak, Kurt Felder, Dorothee Guggisberg, Claudia Hänzi, Rudolf Hochuli, Carlo Knöpfel, Karin Meier, Sybille Oetliker, Lukas Pfister, Halua Pinto de Magalhães, Silvia Schenker, Barbara Spycher, Sarah Thönen, Astrid Tomczak-Plewka, Bernadette von Deschwanden **TITELBILD** Rudolf Steiner **TITELGESTALTUNG** pol, Konzeption & Gestaltung GmbH, Bern **GESTALTUNG** mbdesign Zürich, Marco Bernet, Tel. 044 362 76 77 **KORREKTORAT** Karin Meier **DRUCK UND ABOVERWALTUNG** rubmedia AG, Postfach, 3001 Bern, Tel. 031 740 97 86, [zesos@rubmedia.ch](mailto:zesos@rubmedia.ch) **ABONNEMENTSPREISE** Reguläres Jahresabo Inland Fr. 82.–, Jahresabo SKOS-Mitglieder Fr. 69.–, Einzelnummer Fr. 25.–, Jahresabo Ausland Fr. 120.–

© SKOS. Nachdruck nur mit Genehmigung der Herausgeberin. Die ZESO erscheint viermal jährlich.

ISSN 1422-0636 / 109. Jahrgang

Erscheinungsdatum: 1. September 2012

Die nächste Ausgabe erscheint im Dezember 2012



## INHALT

- 5 Nothilfe für Asylsuchende:  
Ein krasser Fehlentscheid
- 6 13 Fragen an  
Halua Pinto de Magalhães
- 8 Praxis: Unterstützt der Sozialdienst  
die Freizeitaktivitäten von Kindern?
- 9 Die SKOS optimiert ihr Angebot
- 10 «Wir müssen die Sozialwerke in  
gesunde Bahnen lenken»:  
Interview mit Jürg Brechbühl,  
Direktor des Bundesamts für  
Sozialversicherungen

## 14 SCHWERPUNKT: WOHN- UND LEBENS-GEMEINSCHAFTEN

- 16 Familienbande heute: Von der kinder-  
reichen zur elternreichen Zeit
- 18 Haushaltsführung: Ein Knackpunkt  
für die Sozialhilfe
- 19 Fallbeispiele aus der Sozialhilfe
- 21 «Das Leben in einer Patchworkfami-  
lie ist sehr anspruchsvoll»: Interview  
mit der Paartherapeutin Ursula Jenal
- 24 Streitfall Konkubinät: Kontroverse  
aus juristischer Sicht

- 26 Plattform: Der Schweizerische  
Städteverband
- 28 Integration: Erwerbsarbeit darf nicht  
die einzige Option bleiben
- 30 «Sozialdienste managen»:  
Das Buch für die Praxis
- 31 Neuer Online-Rechner für  
Sozialleistungen in Basel-Stadt
- 32 Eine gemeinsame Pforte statt drei  
Türen: Reportage zum Aargauer  
Pilotprojekt «Pforte Arbeitsmarkt»
- 34 Service: Lesen und Veranstaltungen
- 36 Der Revolutionär:  
Porträt des Aktivisten Till Spinnler

## DER GEKRÖNTE



Die Wahl ins Amt hat er als «Sahnehäubchen» seiner Karriere bezeichnet. Jürg Brechbühl ist neuer Direktor des Bundesamts für Sozialversicherungen. Im Interview erklärt er, warum ihm dieses Amt grosse Freude macht. Gleichzeitig äussert er sich zu nötigen und unnötigen Reformen der Sozialwerke.

10

## DIE SCHWEIZ IST EINE STADT



Gesellschaftliche Entwicklung zeigt sich nirgends schneller und unmittelbarer als in den Städten: Fast drei Viertel der Schweizer Bevölkerung lebt heute in urbanen Gebieten. Die Städte wollen deshalb als wichtiger politischer Akteur auf nationaler Ebene mitreden. Der Schweizerische Städteverband macht sich dafür stark.

26

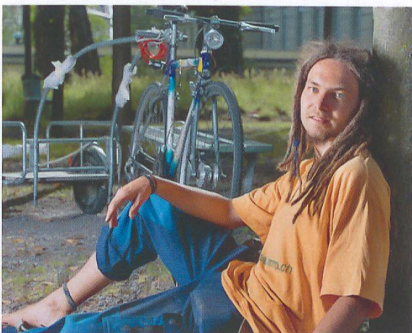
## PFORTE ÖFFNE DICH



An der Hauptstrasse 2 im aargauischen Menziken arbeiten drei Institutionen unter einem Dach: Die Sozialhilfe, die IV-Stelle und das RAV. Alle haben nur das eine Ziel: Sie wollen Klientinnen und Klienten zurückführen in den Arbeitsmarkt. Die «Pforte Arbeitsmarkt», so der Name des Pilotprojekts, weckt auch das Interesse der Arbeitgeber.

32

## TILL MACHT ES VOR



«Geld zu horten, sollte automatisch einen Verlust nach sich ziehen». Das sagt der 21-jährige Umweltaktivist Till Spinnler. Er lebt freiwillig mit nur 700 Franken im Monat. Obwohl er sich als «genügsam» bezeichnet, ist sein Lebensstil eine eigentliche Kampfansage.

36